

ein neues Fabrikgebäude zu errichten. Ungefähr um dieselbe Zeit baute man ein Preß- und Appreturhaus.

Einige Beispiele werden zeigen, daß ungeachtet der damaligen Kriegsjahre das Ansehen und der Einfluß der Handlung nicht gesunken war. So betrug allein der Waarenumsatz im Jahre 1805 mit dem Bankhause Betters in Leipzig nicht weniger als 400000 Thaler und außerdem stand man in ähnlicher Weise mit vielen anderen Bankhäusern in Verbindung. Drei Jahre später lehnte die Handlung eine Anleihe ab, welche ihr in Höhe von 250000 bis 300000 Thaler von den Landständen des Markgrafthums Oberlausitz angeboten wurde, da sich solche Geldgeschäfte nur für Wechselhäuser eigneten. Noch im Jahre 1821 unterhielt man, wie die Festschrift nachweist, Konsignationslager in Barzelona, Bayonne, Bilbao, Cadix, Corunna, Livorno, Malaga, Neapel, Triest, Venedig, Vittoria, Warschau, ebenso in den überseeischen Häfen Bahia, Baltimore, Buenos Ayres, Curaçao, Havannah, Montevideo, Neuorleans, Newyork, Philadelphia, Rio de Janeiro, St. Domingo und St. Thomas. Der Gesamtwert dieser Lager belief sich auf 1313303 Thaler. Da die Bezahlung der abgeschickten Waaren nicht in baarem Gelde oder in Wechseln erfolgte, sondern in Landesprodukten, so entwickelte sich ein lebhaftes Einfuhrgeschäft in Kolonialwaaren, welches die Höhe des Ausfuhrhandels an Leinenwaaren fast erreichte. So bezog man Wein und Südfrüchte aus Spanien und Italien, ferner Kaffee, Zucker, Baumwolle, Tabak u. s. w. aus überseeischen Ländern. Ein derartiger Handel warf natürlich bedeutenden Gewinn ab. Die Verbindung zwischen der Ausfuhr von Webwaaren und der Einfuhr von Kolonialprodukten besteht, wenn auch nicht in so bedeutendem Umfange als früher, heute noch.

Dritte Periode: 1822 bis 1872.

Die Festschrift spricht sich über die Entwicklung der Dürninger'schen Handlung in diesem Abschnitte in der Weise aus, daß man diese Zeit eine Periode der Schwierigkeiten nennen könne. Die Firma habe in der Zeit von 1822 bis 1872 keine weitere Ausdehnung erlangt. Auf manchen Gebieten sei sogar ein Rückgang zu verzeichnen.

Hauptsächliche Ursache dieses Rückganges war die Losreißung der spanischen Kolonien in Amerika vom Mutterlande. Dadurch hörten die Geschäftsverbindungen zunächst mit Mexiko, welches 1825 den Anfang machte, auf. Direkte Geschäftsverbindungen mit den anderen früheren Kolonien, welche bisher Spanien vermittelt hatte, waren mit Schwierigkeiten verbunden. Die überseeischen Lager mußten nach und nach eingeschränkt werden. Man war bemüht, neue Verbindungen für die Ausfuhr über Hamburg, London, Paris und Bremen ins Leben zu rufen.

Eine Hauptursache war aber am Anfange des Jahrhunderts der Niedergang des bisher so blühenden Industriezweiges der Leinenmanufaktur. Zwei Umstände trugen namentlich zu diesem Sinken bei. Zunächst war es die immermehr zur Geltung kommende Baumwolle, die durch ihre Wohlfeilheit das Linnen verdrängte. Während in England schon 1774 die ersten reinen Baumwollengewebe aufkamen, war dies in der Oberlausitz erst einige Jahrzehnte später der Fall. Außerdem war auch die während der französischen Kriege durch Napoleon herbeigeführte Ländersperrung für die Leinenmanufaktur von großem Nachtheil. Neuerdings, wo die alte Flachsgarnspinnerei fast ganz aufgehört hat und wo nur in den Jahren des lange dauernden amerikanischen Krieges aus Mangel an Baumwolle Linnengewebe wieder mehr in Aufnahme kamen, bringt die Weberei anstatt des früheren reichlichen Gewinnes nur kärglichen. An die Stelle der Linnengewebe sind jetzt fast nur gemischte oder reine Baumwollengewebe getreten. Die Handspinnerei hat man mit Maschinenspinnerei vertauscht, da die Maschinen rascher, billiger und gleichmäßiger arbeiten als die Menschenhand. Ein gewaltiger Unterschied, da man von Zittau aus im Jahre 1801 noch für 1 Million Linnenwaaren ausgeführt haben soll. Ähnliches fand bei der Dürninger'schen Handlung statt. Obschon um dieselbe Zeit sich durch direkte Handelsverbindungen mit Nord- und Südamerika, sowie mit Westindien der Kreis der Geschäfte sehr ausgedehnt hatte, so war dies doch nur vorübergehend und man hatte bald über geringeren Absatz zu klagen, namentlich was den Leinwandhandel betraf, obwohl immerhin die von Herrnhut aus versandten Waaren, ihrer Solidität wegen vorzugsweise gern gekauft wurden.